

Das Demokratische bilden

Editorial

Demokratie steht gegenwärtig in vielfacher Hinsicht unter Druck. Schlagzeilen wie „Kippt diese Demokratie?“¹, „Stirbt die Demokratie in diesem Jahr?“² oder „Sind wir überhaupt eine liberale Demokratie?“³ weisen auf die Dringlichkeit aktueller Diskurse zur weiteren Demokratie-Entwicklung hin und werfen grundlegende Fragen zur Zukunft demokratischer Gesellschaften auf.

Demokratische Prinzipien, Strukturen und Prozesse, ebenso wie die daran beteiligten (Bildungs-)Institutionen und Akteur*innen, sehen sich in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Krisen herausgefordert – sei es durch den Vertrauensverlust in demokratische Institutionen⁴, die Erosion politischer Repräsentation⁵, durch postdemokratische Passivierung und die zunehmende Entkopplung von gesellschaftlichem Zusammenhalt und politischer Teilhabe⁶. Das Versprechen des demokratischen Wohlfahrtsstaates – ein gesichertes Leben in einer geordneten, gerechten Gesellschaft – scheint unter den Bedingungen multipler Krisen nicht mehr ohne tiefgreifende gesellschaftliche, politische und individuelle Veränderungen einlösbar.⁷

1 RABE, Jens-Christian: Kippt diese Demokratie? Steffen Mau und Hartmut Rosa im Interview, in: Süddeutsche Zeitung (25.01.2024), <https://www.sueddeutsche.de/kultur/steffen-mau-hartmut-rosa-afd-1.6338787?reduced=true> [abgerufen am 13.10.2025].

2 SHAFY, Samiha: Stirbt die Demokratie in diesem Jahr?, in: Zeit Online (18.01.2024), <https://www.zeit.de/politik/2024-01/freiheitliche-demokratie-wahlen-usa-europadeutschland> [abgerufen am 13.10.2025].

3 BÖSCH, Christoph: Sind wir überhaupt eine liberale Demokratie?, in: Die Presse (10.10.2023), <https://www.diepresse.com/17729775/sind-wir-ueberhaupt-eine-liberaledemokratie> [abgerufen am 13.10.2025].

4 BRESER, Britta: Demokratie bilden heißt „Verbunden Sein“ lernen. Ein Plädoyer zur Aktualisierung des Prinzips der politischen Handlungsorientierung, in: GIGERL, Monika / WIERZBICKA, Aleksandra (Hg.): Aktuelle Fragestellungen für die Demokratiebildung, Wien: Leykam Buchverlag 2025 (= Studienbuchreihe der PH Steiermark 19).

5 EHS, Tamara / ZANDONELLA, Martina: Demokratie der Reichen? Soziale und politische Ungleichheit in Wien, in: Wirtschaft und Gesellschaft 47/1 (2021) 63–102, DOI: 10.59288/wug471.51 [abgerufen am 13.10.2025].

6 CROUCH, Colin: Postdemokratie, Berlin: Suhrkamp 132017.

7 BLÜHDORN, Ingolfur: Unhaltbarkeit. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2024.

Vor diesem Hintergrund ist Demokratie nicht bloß als Herrschaftsform zu verstehen, die sich an Mehrheiten orientiert, sondern – im Sinne John Deweys – als eine dynamische Lebensform, die „entdeckt und wiederentdeckt, neu gemacht und reorganisiert“⁸ und in „ständig erneuerter Kraftanstrengung gelernt werden muss“⁹. Sie ist kein statisches Konstrukt, sondern eine „wandelbare Ausformung unter zeitkulturellen Bedingungen, Anforderungen und Phänomenen“¹⁰. Diese Perspektive erfordert eine kritische Reflexion unterschiedlicher Gesellschaftsbereiche, Institutionen und Akteur*innen zur Demokratie, zum Demokratischen und zur Demokratisierung¹¹ sowie eine multiperspektivische Diskussion demokratischer Entwicklungen und (Ent-)Demokratisierungsprozesse in sämtlichen gesellschaftlichen Feldern.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Diagnose einer so genannten „Demokratiedämmerung“¹² zwar reale Herausforderungen benennt, aber auch die Vorstellung hervorbringt, es habe jemals „intakte“ Demokratien gegeben. Demgegenüber erscheint es produktiver, Demokratie als ein lernbedürftiges, stets umkämpftes, konflikthafte und nie abgeschlossenes Projekt zu begreifen, das kontinuierlich neu verhandelt und gelernt werden muss.¹³ Gerade vor diesem Hintergrund kommt der Demokratiebildung eine besondere Bedeutung zu.

Während dem Bildungswesen in öffentlichen Debatten häufig eine zentrale Verantwortung zugeschrieben wird¹⁴, muss das Demokratische als Bildungsaufgabe stets breit gedacht werden. Dazu gehören – neben der (hoch)schulischen Bildung – auch andere gesellschaftliche Bereiche und Institutionen wie Politik, Verwaltung, Gesundheitswesen, Religionsgemeinschaften, Haftanstalten, Vereine, Sportorganisationen, Jugendzentren, Altenheime etc. In unterschiedlichen Ausprägungsformen und Gestaltungsvarianten haben sie das Potenzial, das Demo-

8 DEWEY, John 1987/1937, zitiert nach BIESTA, Gert: Wirkung und Verantwortung. Politische Bildung jenseits von Wissen und Vernunft, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2007, 182.

9 NEG, Oskar, zitiert nach WIDMANN, Arno: Philosoph Oskar Negt gestorben: Mut und Eigensinn, in: Frankfurter Rundschau (2. Februar 2024), www.fr.de/kultur/gesellschaft/philosoph-oskar-negt-gestorben-mut-und-eigensinn-92811886.html [abgerufen am 13.10.2025].

10 BEUTEL, Silvia-Iris / BEUTEL, Wolfgang / GLOE, Markus: Demokratische Schulentwicklung, in: BEUTEL, Wolfgang u. a. (Hg.): Handbuch Demokratiepädagogik, Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag 2022, 78–97.

11 HAARMANN, Moritz / KENNER, Steve / LANGE, Dirk: Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische. Aufgaben und Zugänge der Politischen Bildung. Eine Hinführung, in: DIES. (Hg.): Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische: Aufgaben und Zugänge der Politischen Bildung, Berlin: Springer VS 2020, 1–6.

12 SELK, Veith: Demokratiedämmerung. Eine Kritik der Demokratietheorie, Berlin: Suhrkamp 2023.

13 BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG (Hg.): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2024, Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2024, DOI: <http://doi.org/10.17888/nbb2024.2> [abgerufen am 13.10.2025]; BRESER, Britta: Demokratie bilden heißt „Verbunden Sein“ lernen. Ein Plädoyer zur Aktualisierung des Prinzips der politischen Handlungsorientierung, in: GIGERL, Monika / WIERZBICKA, Aleksandra (Hg.): Aktuelle Fragestellungen für die Demokratiebildung, Wien: Leykam Buchverlag 2025 (= Studienbuchreihe der PH Steiermark 19).

14 DE LA RIVA, Miguel: Wie kann Demokratie unterrichtet werden?, in: [derstandard.at](https://www.derstandard.at/story/3000000286898/wie-kann-demokratie-unterrichtet-werden) (03.10.2025), <https://www.derstandard.at/story/3000000286898/wie-kann-demokratie-unterrichtet-werden> [abgerufen am 13.10.2025].

kratische im Alltag sichtbar und wirksam zu machen sowie demokratische (Selbst-)Bildungsprozesse zu initiieren. Sie alle tragen zur Gestaltung, Förderung oder auch zur Behinderung demokratischer Entwicklungen in Zeiten multipler Krisen bei.

Insbesondere der religiöse Bereich eröffnet dabei ambivalente Perspektiven: Religionsgemeinschaften können sowohl demokratische Bildungsimpulse geben als auch in strukturellem oder inhaltlichem Widerspruch zu demokratischen Prinzipien stehen. Der Religionsunterricht sowie die theologischen Disziplinen – insbesondere die Religionspädagogik – sind deshalb aktuell gefordert, sich mit dem Verhältnis von Religion und Demokratie differenziert auseinanderzusetzen und die Bildung des Demokratischen aktiv mitzugestalten. Das vorliegende Heft nimmt diese vielfachen Herausforderungen auf und lädt zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Demokratiebildung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten ein.

Ziel dieses Heftes ist es, empirische Erkenntnisse, theoretische Grundlegungen und innovative Impulse für eine demokratieorientierte Bildungsarbeit zusammenzutragen und weiterzuentwickeln. Dabei soll auch der Blick auf antidemokratische Tendenzen geschärft und deren Bearbeitung im Rahmen von Bildungsprozessen nicht vergessen werden.

Ein Dank aus der Schriftleitung

Viele verschiedene Personen und Institutionen sind am Zustandekommen jeder Ausgabe des „Österreichischen Religionspädagogischen Forums“ (ÖRF) beteiligt und haben einen maßgeblichen Anteil an der Qualität der Veröffentlichung.

Seitens des Editorial Boards und der ÖRF-Schriftleitung ein herzliches DANKE an die drei Issue-Editor*innen dieser Schwerpunktausgabe zum Thema „Das Demokratisch bilden“, die mit großer Expertise und äußerst umsichtig alle redaktionellen Aspekte dieser Ausgabe betreut haben. Danke an die Autor*innen, die zu diesem hoch aktuellen und brisanten Thema einen Beitrag verfasst haben, sowie an alle Gutachter*innen für ihre Bereitschaft, ein konstruktives Feedback zu den Beiträgen abzugeben und damit die Qualität des Journals sicherzustellen.

Magdalena Zecevic ist zuständig für alle administrativen Belange des Journals, für die gesamte umfangreiche Korrespondenz sowie für das Lektorat, Melanie Hofer kümmert sich um den Rezensionsteil, die Vergabe von Buchbesprechungen und die Kommunikation mit den jeweiligen Verlagen – herzlichen Dank! Das Layout wurde in bewährter Weise von Katrin Staab gestaltet. Lisa Schilhan und

die Publikationsservices der Universitätsbibliothek Graz sorgen für das Hosting des Journals sowie für viele bibliothekarische Details und Unterstützungsmaßnahmen und liefern die Datengrundlage für alle wichtigen Kataloge, Nachweissysteme und Indizes.

Vielen herzlichen Dank auch an alle Institutionen, die das Österreichische Religionspädagogische Forum finanziell unterstützen: die österreichischen Pädagogischen Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft (KPH Edith Stein, PPH Linz, KPH Wien/NÖ, PPH Augustinum), den österreichischen Wissenschaftsfonds FWF (Projektnummer PUZ3-G) und die Grazer Katholisch-Theologische Fakultät.

Wir wünschen allen Leser*innen viel Freude und interessante Erkenntnisse bei der Lektüre dieser Ausgabe des Österreichischen Religionspädagogischen Forums (ÖRF) mit dem Schwerpunktthema ‚Das Demokratische bilden‘!

Wolfgang Weirer

Mit freundlicher Unterstützung von:

